

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Christian Meyer (Grüne), eingegangen am 09.10.2009

Gentechnisch veränderter Leinsamen auch in Niedersachsen in Lebens- und Futtermitteln gefunden.

Über das EU-Schnellwarnsystem für Lebens- und Futtermittel wurde am 8.9.2009 bekannt gegeben, dass gentechnisch veränderter Leinsamen, der in der EU nicht zugelassen ist, in Lebensmitteln gefunden wurde. Es handelt sich bei der gentechnisch veränderten Leinsaat um eine herbizidtolerante und antibiotikaresistente Pflanze mit dem Konstrukt FB 967/CDC Triffid. Sie wurde in Kanada entwickelt und verlor dort im Jahr 2001 ihre Sortenzulassung. Der Handel mit Saatgut dieser Pflanze ist seither in Kanada verboten. Ihre Zulassung vor 14 Jahren erfolgte ohne Risikoprüfung und ohne Fütterungsversuche.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele und welche Proben von Lebens- und Futtermitteln wurden wann von den zuständigen niedersächsischen Kontrollbehörden genommen und auf gentechnisch veränderten Leinsamen überprüft?
2. Welche Ergebnisse wurden dabei festgestellt und welche Konsequenzen zieht die Landesregierung aus dieser neuerlichen Kontamination von Lebens- und Futtermitteln mit gentechnisch veränderten, nicht zugelassenen Organismen in diesem ungeahnten Umfang?
3. Welche Erkenntnisse liegen der niedersächsischen Landesregierung über das gentechnische Konstrukt dieser Leinpflanze aus Kanada und über die Ursachen für diese Verunreinigung von Lebens- und Futtermitteln in Europa vor?
4. Von welchem Kontaminationsweg im Ursprungsland geht die Landesregierung aus, da die gentechnisch veränderte Leinpflanze schon seit 8 Jahren keine Sortenankennung mehr in Kanada hatte?
5. Warum veröffentlichen weder Lebens- und Futtermittelhersteller noch die Landesregierung ihre Testergebnisse?
6. Wie wird die Risikofreiheit für die menschliche Gesundheit dieser Kontamination durch gentechnisch veränderte Leinsaat wissenschaftlich begründet?
7. Welche Ratschläge gibt die Landesregierung Verbraucherinnen und Verbrauchern, die gentechnisch veränderten Leinsamen aus Kanada in ihrer Ernährung vermeiden wollen?
8. Wie beurteilt die Landesregierung angesichts oben beschriebener Kontamination die Tatsache, dass im Bundesland Rheinland-Pfalz in diesem Jahr versehentlich ausgebrachte gentechnisch veränderte Nutzpflanzen nicht vernichtet werden mussten, sondern auf dem Acker ausreifen konnten?
9. Bei welchen Nutzpflanzen und welchen Lebensmitteln wurden in den letzten zwei Jahren in Niedersachsen unbeabsichtigte GVO-Verunreinigungen festgestellt?

Christian Meyer